

Der «Rottenbund» löst

Am vergangenen Donnerstag beschloss der «Rottenbund» im Restaurant La Poste, Visp, seine Auflösung.

sich auf

Der Verein wurde 1948 vom Gründer-Quintett Dr. med. Anton Salzmann, Kantonsrichter Paul-Eugen Burgener, Schriftsteller Ludwig Imesch, Kantonsbibliothekar Dr. Anton Gattlen und dem damaligen «Volksfreund»-Redaktor Josef Ritz gegründet. Ziel des Vereins war der «Schutz der deutschen Muttersprache und Kultur» in einem Kanton mit französischsprachiger Mehrheit. Der Verein erklärte sich politisch neutral. Mitglied werden konnten vom Vorstand vorgeschlagene Damen und Herren, über deren Aufnahme abgestimmt wurde. So erhielt der Verein einen leicht elitären Charakter. Im Laufe der Jahre wurde der «Rottenbund» von den «Obmännern» Dr. Anton Salzmann, Dr. Josef Guntern, Dr. Bernard

Truffer und Dr. Erwin Leiggen geleitet.

Verwirklichungen

Der «Rottenbund» setzte sich bereits im ersten Jahr sofort für eine Gemmistrasse, für mehr deutsche Bücher in der Kantonsbibliothek, für deutsche Benennungen bei der Bahn und von Hotels, für die Besetzung staatlicher Stellen durch Oberwalliser und grössere Medienpräsenz ein. Weitere griffige Tätigkeiten sah man erfolgreich in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Schule, Sprachpolitik und Wirtschaft. Dazu gehörten die Einführung der Sekundarschule, Schulverlängerung auf mehr als sechs Monate, die Verbreitung der Sprachschrift «Der Sprachspiegel», Mitsprache bei neuen

kantonalen Schul- und Kulturgesetzen, die deutsche Beschriftung in Kantonsmuseen, die deutsche Simultanübersetzung der Reden im Grossen Rat und Stellungnahmen zu touristischen und wirtschaftlichen Fragen – eigentlich das ganze Problemspektrum des Lebens im Oberwallis.

Vortragstätigkeit und Kulturinventar

In jährlich etwa einem halben Dutzend Vorträgen traten zahlreiche Redner verschiedener Fachbereiche auf: Schriftsteller wie Schaper, Taugwalder, Imesch, Fux, dann auch Oberwalliser Politiker aller Grade, Sprachwissenschaftler in deutscher Hochsprache und Dialekt, Fachexperten zu Gesetzen und Abstimmungen. Regelmässig

hielten Mitglieder an der Versammlung eine «Kultur-Rundschau», die Neues aus Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Radio- und Fernseharbeit bewertete und auch etwa einen Blick über die Kantonsgrenzen hinaus ermöglichte. In kulturellen «Herbstausflügen» besuchte der «Rottenbund» regelmässig Oberwalliser Ortschaften und ihre Kulturschätze. Er vergewisserte sich so des Kulturinventars der Heimat.

Oberwalliser Kulturpreise

Der «Rottenbund» unterstützte viele Einzelprojekte. Darüber hinaus verlieh er elf «Oberwalliser Kulturpreise». Sie bestanden aus einer bescheidenen Preissumme und dem Druck einer Biografie mit Werkverzeichnis des Preisträgers. Es

kamen zu Ehren: Dr. Josef Gattlen (Physiker/Mathematiker am Kollegium), Gregor Brantschen (Musiker, «Liederpfarrer»), Adolf Fux (Schriftsteller), Dr. Hans Anton von Roten (Historiker), Hans Loretan (Bildhauer), Dr. Albert Carlen (Kunsthistoriker, Germanist), Dr. Louis Carlen (Professor, Historiker), Beat Ritler (Regisseur), Dr. Anton Gattlen (Kantonsbibliothekar), Dr. Alois Grichting (Kultur- und Sprachpublizist), Eduard Imhof (Schriftsteller). Diese Reihe endet nun. Dem «Rottenbund» fehlten in der heutigen kulturellen Landschaft, in der viele seiner Ziele Allgemeingut wurden oder durch andere Träger angestrebt werden, neue Mitglieder. So beschloss er seine Auflösung. (ag.)

WB, 22.1.2022